



Jahresbericht
des
Königlichen Realgymnasiums
in Tilsit

über das
Schuljahr von Ostern 1911 bis Ostern 1912

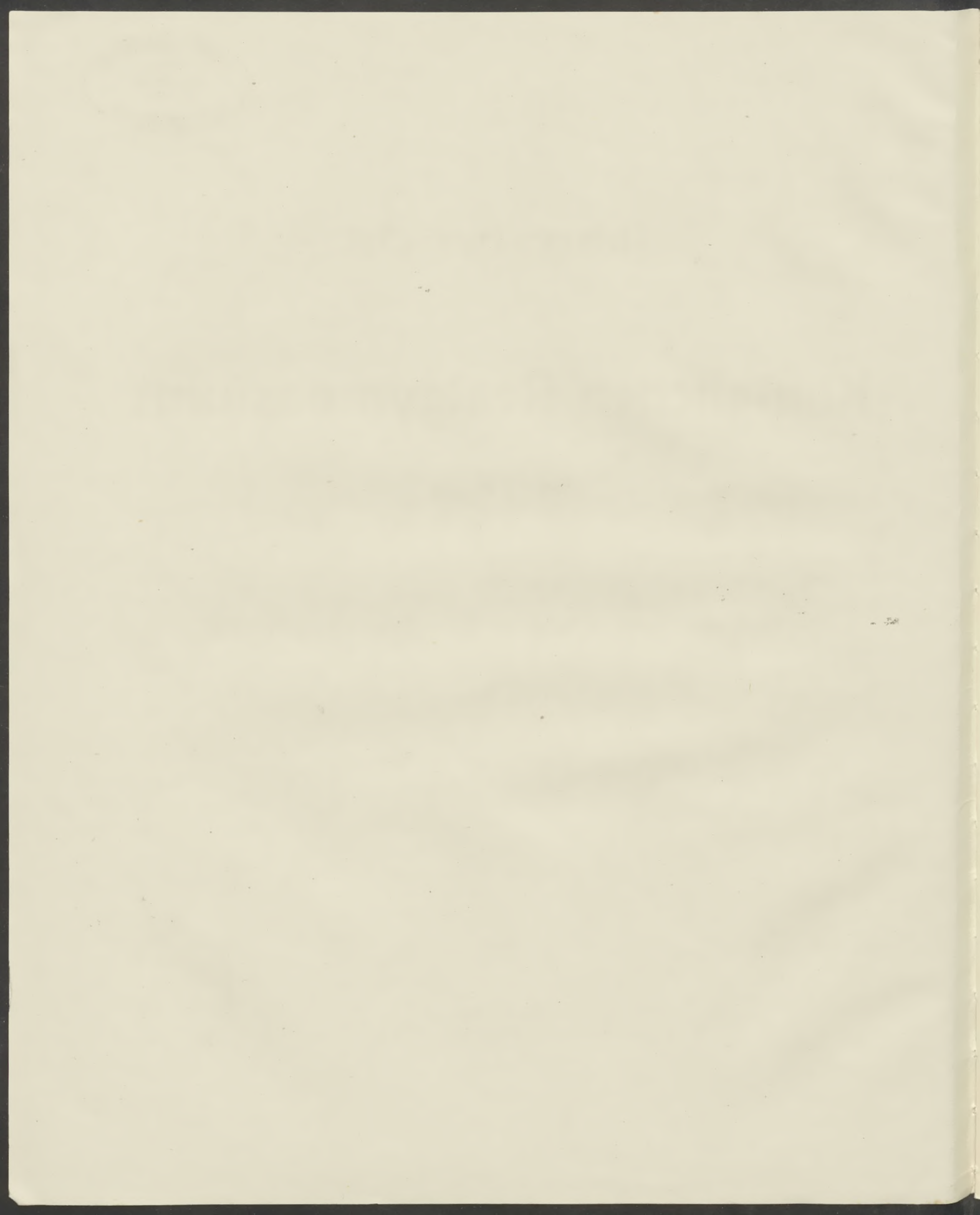
von dem
Direktor Prof. Dr. A. Schülke.

Inhalt: Schulnachrichten. Vom Direktor.

Tilsit 1912.
Buchdruckerei J. Reylaender & Sohn.

1912. Progr.-Nr. 21.





Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

	VI.	V.	IV.	U. III.	O. III.	U. II.	O. II.	U. I.	O. I.	Zusammen
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichtserzählungen } . . .	3 ³ 4 ¹	2 ² 3 ¹	3	3	3	3	3	3	3	28
Lateinisch	8	8	7	5	5	4	4	4	4	49
Französisch	—	—	5	4	4	4	4	4	4	29
Englisch	—	—	—	3	3	3	3	3	3	18
Geschichte	—	—	2	2	2	2	3	3	3	17
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	1	1	1	11
Rechnen und Mathematik . . .	4	4	4	5	5	5	5	5	5	42
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	4	5	5	5	29
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Zusammen	25	25	29	30	30	30	31	31	31	262

Dazu kommen

1. als verbindlich: Für O. I. 1 Stunde chemische praktische Übungen im Laboratorium, für O. I., U. I. und O. II. je 1 Stunde biologische Übungen (die in U. I. in 2 Abteilungen und in O. II. in 3 Abteilungen erteilt werden), je 3 Stunden Turnen durch alle Klassen, je 3 Stunden Singen für I.—IV. und je 2 Stunden Singen für V. und VI. Einzelbefreiungen finden nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt. Die für das Singen beanlagten Schüler von IV. an aufwärts sind zur Teilnahme am Chorsingen verpflichtet.
2. als wahlfrei: Für I. und O. II. je 1 Stunde Linearzeichnen und für U. II. und O. III. je 2 Stunden Zeichnen; der wahlfreie Zeichenunterricht in I., O. II. und U. II. fiel aus, weil sich keine Schüler zur Teilnahme an demselben gemeldet hatten.

Für Schüler der IV. und III. mit schlechter Handschrift ist besonderer Schreibunterricht eingerichtet.

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrgegenstände unter die einzelnen Lehrer.

a) Im Sommerhalbjahr und im Winterhalbjahr bis Ende Dezember 1911.

Lehrer.	Ordinarus von	I.	O. II.	U. II A.	U. II B.	O. III A.	O. III B.	U. III.	IV.	V.	VI.	Zusammen
1. Dangel, Direktor.		Beurlaubt.										
2. Gaeter, Professor.	I.	2 Religion 4 Franz.	2 Religion 4 Franz.	2 Religion								14
3. Knaake, Professor.	U. II B.	3 Gesch. u. Erdkunde 5 Math. 3 Physik	3 Deutsch		2 Religion 4 Latein 2 Gesch.*	2 Religion	2 Religion	2 Religion				20
4. Schulz, Professor.	U. II A.	[1 Linearzeichnen]		5 Math.				5 Math.				19
5. Dr. Dannehl, Professor.	O. II.		5 Math. 3 Physik		5 Math. 2 Physik			5 Math. 2 Naturw.				22
6. Dr. Myska, Professor.	O. III B.	3 Deutsch	4 Latein		5 Latein	3 Deutsch* 3 Latein 2 Gesch.						22
7. Dr. Seliger, Professor.	VI.	4 Latein		4 Latein					2 Gesch.*		4 Deutsch 3 Latein	22
8. Rode, Professor.	V.			3 Deutsch	4 Franz.		4 Franz.					22
9. Dr. Born, Professor.		2 Chemie O. I. 1 prakt. chem. U. b. 3 Biologie (3 Abt.)	2 Chemie chem. U. b. 3 Biologie (3 Abt.)		2 Naturw.	5 Math.		2 Naturb.				20
10. Till, Professor.		3 Englisch	3 Englisch	4 Franz. 3 Englisch			3 Englisch	4 Franz.				20
11. Dr. Kurz, Oberlehrer.	O. III A.	3 Turnen		2 Gesch. 1 Erdkunde	3 Deutsch 1 Erdk.*	3 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdkunde	3 Englisch	2 Gesch. 2 Erdkunde				24 + 3
12. Dr. Kopczynski Oberlehrer.	IV.			2 Physik 2 Naturw.		2 Naturw.		4 Math. 2 Naturb. 3 Turnen		4 Rechnen 2 Naturb. 2 Erdkunde		23
13. Knorr, Oberlehrer.	U. III.		3 Gesch.					3 Deutsch 5 Latein 3 Turnen				24
14. Dr. Pachnio, cand. prob.					3 Englisch	4 Franz. 3 Englisch	2 Erdkunde	3 Englisch 5 Latein 7 Latein	3 Franz. 2 Erdkunde			22
15. Taudies, Zeichenlehrer.		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen [2 wahlr. Zeichn.]	2 Zeichnen [2 wahlr. Zeichn.]	2 Zeichnen [2 wahlr. Zeichn.]	2 Zeichnen	2 Religion 2 Zeichnen		2 Zeichnen		24
16. Engelke, Lehrer am Real- Gymnasium.		3 Gesang										
17. Hundertmark, Turnlehrer.										3 Turnen	3 Turnen	6

Die mit * versehenen Stunden wurden vom 1. Oktober 1911 von cand. prob. Rikowski erteilt.

b) Von Neujahr bis Ostern 1912.

Lehrer.	Ordinarius von	I.	O. II.	U. IIA.	U. IIB.	O. IIIA.	O. IIIB.	U. III.	IV.	V.	VI.	Zusammen
1. Dr. Schülke, Direktor.				(5 Math.)								5
2. Knaake, Professor.	O. II.	2 Religion 3 Gesch.	2 Religion 3 Deutsch	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion				20
3. Schulz, Professor.	I.	5 Math. 3 Physik (1 Linearzeichnen)					2 Erdkunde	5 Math. 3 Englisch				19
4. Dr. Dannehl, Professor.	U. IIB.		5 Math. 3 Physik		5 Math. 2 Physik		5 Math. 2 Naturw.					22
5. Dr. Myska, Professor.	O. IIIB.	3 Deutsch	4 Latein			5 Latein	(3 Deutsch) 5 Latein 2 Gesch.					22
6. Dr. Seliger, Professor.	VI.	4 Latein	4 Latein	4 Latein	4 Latein				(2 Gesch.)		8 Latein	22
7. Rode, Professor.	V.		3 Deutsch	4 Franz.	4 Franz.		4 Franz.			3 Deutsch 8 Latein		22
8. Dr. Born, Professor.		2 Chemie 1 praktische chem. Üb. 3 Biologie in C. I. 3 Biologie (3 Abt.)	2 Chemie 3 Biologie (3 Abt.)		2 Naturw.	5 Math.		2 Naturw.				20
9. Till, Professor.	U. IIA.	3 Englisch	4 Franz. 3 Englisch	4 Franz. 3 Englisch				4 Franz.				21
10. Dr. Kurz, Oberlehrer.	O. IIIA.		2 Gesch. 1 Erdkunde	3 Deutsch 3 Erdkunde	3 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdkunde			2 Gesch. 2 Erdkunde				24 + 3
11. Dr. Kopczyński, Oberlehrer.	IV.		2 Physik 2 Naturw.	3 Turnen	2 Naturw.				4 Math. 2 Naturg. 3 Turnen	4 Rechnen 2 Naturg. 2 Erdkunde		23
12. Knorr, Oberlehrer.	U. III.		3 Gesch.					3 Deutsch 5 Latein 3 Turnen	3 Deutsch 7 Latein			24
13. Dr. Pachnio, cand. prob.		4 Franz.		3 Englisch	4 Franz. 3 Englisch		3 Englisch		5 Franz.			22
14. Rikowski, cand. prob.				2 Gesch. 1 Erdkunde			3 Deutsch	2 Gesch. 2 Erdkunde				10
15. Dr. Schimanski, cand. prob.			5 Math.							3 Turnen	4 Deutsch 3 Turnen	9 + 6
16. Taudies, Zeichenlehrer.		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	4 Zeichnen (2 Abt.)	2 Religion 2 Zeichnen	2 Zeichnen		24
17. Engelke, Realgymnasial-Lehrer.										2 Religion 2 Schreiben 2 Gesang	3 Religion 2 Erdkunde 4 Rechnen 2 Naturg. 2 Schreiben 2 Gesang	24

3 Gesang

3. Übersicht über die im Schuljahr 1911/12 durchgenommenen Lehraufgaben,

gekürzt nach einem Ministerialerlaß vom 18. Februar 1909.

Prima.

Themata der deutschen Aufsätze: 1. Welche Ursachen führten die erste Blütezeit der deutschen Literatur herbei? — 2. Wie hat man sich den von Goethe in seinem Gedicht „Gesang der Geister über den Wassern“ angedeuteten Vergleich im einzelnen weiter ausgeführt zu denken? (Kl.-A.) — 3. Goethes sittliche und religiöse Läuterung. (Nach seinen Gedichten „Ilmenau“ und „Zueignung“.) — 4. Was gelten soll, muß wirken und muß dienen. (Kl.-A.) — 5. Goethes Egmont und Siegfried. — 6. Goethes Iphigenie, eine dreifache Siegerin. (Kl.-A.) — 7. Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? — 8. Was erfahren wir in Schillers „Don Carlos“ über die Verhältnisse in der königlichen Familie? (Kl.-A.)

Thema für die Reifeprüfung: Daß nur Menschen wir sind, der Gedanke beuge das Haupt dir; doch, daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor!

Themata der französischen Aufsätze: 1. Le cinquantenaire de l'unité italienne. — 2. Aperçu de la vie de Napoléon. (Kl.-A.) — 3. Washington et Napoléon. — 4. Gustave-Adolphe en Allemagne. (Kl.-A., nach Vorgelesenem aus Schiller.) — 5. La convention concernant le Maroc et les débuts de la guerre turco-italienne. — 6. L'intérieur de la ville de Tilsit. (Kl.-A.) — 7. Les causes et les résultats des croisades. — 8. Quels services rendent à l'homme les fleuves et les mers, et quel parti le commerce et l'industrie ont su en tirer? (Kl.-A.)

Thema für die Reifeprüfung zu Ostern 1912: Erzählung nach Vorgelesenem aus Schiller, Geschichte des 30jährigen Krieges (2. Teil, 5. Buch S. 162—165, Ausgabe von Cotta).

Lektüre: Ausgewählte Essais hervorragender französischer Schriftsteller des 19. Jahrhunderts. Molière, Les précieuses ridicules. Molière, Le Bourgeois Gentilhomme. Groppe und Hausknecht, Ausgewählte Gedichte. Privatlektüre: Lanfrey, Histoire de Napoléon premier. Extemporiert wurde aus Voltaire, Diderot, Rousseau. Morceaux choisis.

Englisch: Carlyle, On Heroes etc. und Shakespeare, Coriolanus.

Mathematik. Aufgaben für die Reifeprüfung zu Ostern 1912: 1. Gegeben ist eine Ellipse $b^2 x^2 + a^2 y^2 = a^2 b^2$. Über dem Brennpunktsabstand $2e$ als Durchmesser wird ein Kreis beschrieben und an ihn von einem Scheitel der großen Achse die Tangente gezogen. Welches sind die Gleichungen des durch den Berührungspunkt gehenden und des diesem zugeordneten Ellipsen-Durchmessers, und wie lang sind diese? 2. Den größten Zylinder zu finden, der in einen geraden Doppelkegel beschrieben werden kann, von dem die Achse a und der Radius r der gemeinsamen Grundfläche gegeben sind. Wie verhält sich der Inhalt dieses Zylinders zu dem des Doppelkegels? 3. Wie groß ist der Inhalt des Dreiecks, dessen Seiten die Wurzeln der Gleichung $x^3 - 12x^2 + 47x - 60 = 0$ sind. 4. Ein Stern geht für einen Ort mit der geographischen Breite $\varphi = 52^\circ 31'$ genau im Nordosten auf. Welche Deklination hat der Stern? Nach welcher Zeit kulminiert er?

Physik. Aufgabe für die Reifeprüfung zu Ostern 1912: Die musikalischen Töne und die Tonleitern.

Ober-Sekunda.

Themata der deutschen Aufsätze: 1. Der preußische Landtag. 2. Charakteristik Siegfrieds. (Kl.-A.) 3. Wodurch erweckt Hagen trotz des Abscheus, den er erregt, auch unser Interesse? 4. Welche Beweggründe bestimmten Elisabeth bei ihren Handlungen? (Nach Schillers Tragödie „Maria Stuart“.) (Kl.-A.) 5. Vergleich zwischen Agamemnon und Achill. 6. Der „Bruder Martin“ in Goethes Götze von Berlichingen. Eine Charakteristik. (Kl.-A.) 7. Inwiefern kann man mit Gustav Freytag sagen, daß mit Luthers Klostergebeten die neue Zeit der deutschen Geschichte begonnen hat? 8. Die allgemeine Wehrpflicht. (Kl.-A.)

Französisch. Lektüre: Barreau, Scènes de la révolution française. Scribe, Les doigts de fée. Privatlektüre: Lavis, L'empire 1805—09. Gropp und Hausknecht, Französische Gedichte. Aufsätze: 1. L'automne, 2. la II^e guerre punique.

Englisch. Lektüre: Pitman's Viktorian Eva und Dickens, The Cricket on the hearth.

Unter-Sekunda A.

Themata der deutschen Aufsätze. 1. Durch Schaden wird man klug. 2. Der jähe Wechsel des Geschicks der Jungfrau von Orleans. (Kl.-A.) 3. Warum hat Schiller den historischen Ausgang der Jungfrau von Orleans nicht verwandt? 4. Tells Fürsprache bei Geßler. (Kl.-A.) 5. Karl VII., König von Frankreich in der „Jungfrau von Orleans“ und Rudenz in „Wilhelm Tell“, zwei werdende Charaktere. 6. Der Major Tellheim und Riccaut. (Kl.-A.) 7. Die Richtigkeit des Wortes von Xenophon „Die tapfersten Männer sind auch die mitleidigsten“ an Soldatencharakteren in „Minna von Barnhelm“ nachzuweisen. 8. Den stolzen Sieger stürzt sein eignes Glück. (Kl.-A.)

Französisch. Lektüre. Sommer: Daudet, La belle Nivernaise. Winter: Monod, Allemands et Français.

Englisch. Lektüre: Burnett, Little Lord Fauntleroy.

Unter-Sekunda B.

Themata der deutschen Aufsätze: 1. Wodurch ist die Machtstellung Europas begründet? 2. Wodurch wird die feindselige Stimmung der Schweizer gegen Österreich hervorgerufen? 3. Tell im vierten Aufzuge. 4. Melchthal. (Nach Schillers Wilhelm Tell.) 5. Die Erzählung von dem Brande des Städtchens und ihre Bedeutung für Goethes „Hermann und Dorothea“. 6. Wodurch wird in Hermanns Herzen die Liebe zu Dorothea erweckt und worin zeigt sich ihre Innigkeit? 7. Wodurch erweckt Lessing im ersten Aufzuge Interesse für Tellheim? (Nach „Minna von Barnhelm“.) 8. Der deutsche Soldat in Lessings „Minna von Barnhelm“.

Die Lektüre im Französischen und Englischen war dieselbe wie in Unter-Sekunda A.

Mitteilungen über den Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten im Sommer 356, im Winter 328 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt		von einzelnen Übungen	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses . . .	40	39	4	3
Aus anderen Gründen . . .	13	13	—	—
zusammen	53	52	4	3
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 11,8 v. H.	im W. 15,8 v. H.	im S. 1,4 v. H.	im W. 1,5 v. H.

Es bestanden bei 10 getrennt zu unterrichtenden Klassen 7 Turnabteilungen. Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 21 Stunden angesetzt; den Unterricht erteilte in den Abteilungen I, II und III (Prima und Ober-Sekunda, Unter-Sekunda A und B, Ober-Tertia A und B) Herr Oberlehrer Dr. Kurz, in Abteilung IV (Unter-Tertia) Herr Oberlehrer Knorr, in Abteilung V (Quarta) Herr Oberlehrer Dr. Kocpczynski, in den Abteilungen VI und VII im Sommer Herr Hundertmark, im Winter Herr Kandidat Dr. Schimanski.

Geturnt wird in der zu der Anstalt gehörigen, auch mit einem Turnplatz versehenen Turnhalle, welche etwa 10 Minuten von dem Realgymnasialgebäude entfernt liegt.

Im ganzen turnerischen Leben soll die Jugend nicht nur Kraft, Ausdauer, Mut und Abhärtung gewinnen, sondern sie soll auch Entsagung üben und Selbstzucht lernen. Es wurden betrieben: Freiübungen (Haltungs-, Schnelligkeits- und Gewandtheitsübungen), Gerätübungen und Spiele. Im Mittelpunkt der Turnstunde steht das Geräteturnen. Die dritte Stunde wurde zum Spielen verwandt. Es ist erfreulich zu sehen, daß auch schwächliche und kränkliche Schüler sich eifrig am Spiel beteiligen und auch in den freien Stunden sich auf dem grünen Rasen spielend umhertummeln.

Auch ist es mit Freuden zu begrüßen, daß der gesunde und anregende Wandersport mehr und mehr bei den Schülern Anklang findet. Eine Schülervereinigung „Wandervogel“ unternimmt in Gruppen regelmäßige Fahrten in Tilsits nähere und entferntere Umgebung.

Endlich ist es auch gelungen, für die Schüler der höheren Lehranstalten eine günstige Badegelegenheit in der Ußlenkis zu schaffen. Hier konnten die Schüler beider Anstalten in den Sommermonaten von 3—7 Uhr nachmittags unter Aufsicht eines Badedieners oder ihrer Turnlehrer sich im Wasser tummeln. Freischwimmer sind von 328 Schülern 91, also 28 v. H.

Am Sedantage fand auch in diesem Jahre auf dem städtischen Spielplatz ein Schau-turnen unter der Leitung des Herrn Oberlehrer Dr. Kurz statt.

4. Verzeichnis der von Ostern 1911 ab in den einzelnen Klassen zu gebrauchenden Lehrbücher.

Sexta: Evangelisches Schulgesangbuch. — Biblische Geschichte von Woike-Triebel. — Katechismus von Weiß (Ausgabe A). — Scheel, deutsches Lesebuch für Sexta. — Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. — Müller, Grammatik zu Ostermanns lateinischen Übungsbüchern. — Ostermann, lateinisches Übungsbuch, I. Teil, Sexta. [Nach Umwandlung in ein Reform-Realgymnasium: Dubislav und Boek, Elementarbuch der französischen Sprache, Ausg. C. I. Teil, an Stelle von Müller und Ostermann.]

— E. Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen. — Harms und Kallius, Rechenbuch. — Krüger, Leitfaden der Botanik. — Bail, methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte. Zoologie. Heft I.

Quinta: Schulgesangbuch wie in VI. — Woike-Triebel, Katechismus. — Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch, bearbeitet von Muff (für Quinta). — Deutsche Rechtschreibung wie in VI. — Müller, Grammatik wie in VI. — Ostermann, lateinisches Übungsbuch, II. Teil, Quinta. — Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geographie, I. Teil. — Atlas wie in VI. — Harms und Kallius wie in VI. — Krüger und Bail wie in VI.

Quarta: Voelker und Strack, biblisches Lesebuch für evangelische Schulen. — Katechismus und Schulgesangbuch wie in VI. — Hopf und Paulsiek, bearbeitet von Muff (für Quarta). — Deutsche Rechtschreibung wie in VI. — Müller, Grammatik wie in VI. — Ostermann, lateinisches Übungsbuch, III. Teil, Quarta. — Ulbrich, Elementarbuch der französischen Sprache, Ausgabe B. — Knaake, Hilfsbuch für den Unterricht in der alten Geschichte. — Geschichtsatlas von Putzger. — Zweck und Bernecker wie in V, Atlas wie in VI. — Schulte-Tigges-Mehler, Elementar-Mathematik, Ausgabe B, Unterstufe. — Harms und Kallius wie in VI. — Krüger wie in VI. — Bail, Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte. Zoologie. Heft II.

Unter-Tertia: Voelker und Strack wie in VI, Katechismus und Schulgesangbuch wie in VI. — Hopf und Paulsiek, bearbeitet von Kinzel (für Tertia). — Müller, Grammatik wie in VI. — Ostermann, lateinisches Übungsbuch, IV. Teil, Tertia. — Caesar, bellum Gallicum ed. Prammer. — Ein lateinisches Lexikon. — Ulbrich, Elementarbuch der französischen Sprache. — Dubislav und Boek, Elementarbuch der englischen Sprache, Ausg. B. — Lohmeyer-Thomas, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte (Mittelalter). — Putzger wie in IV. — Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geographie, II. Teil. — E. Debes, Schulatlas für die oberen Klassen. — Schulte-Tigges-Mehler wie in IV. — Schülke, Aufgaben-Sammlung, I. Teil. — Krüger und Bail wie in IV.

Ober-Tertia: Voelker und Strack wie in Quarta. — Katechismus und Schulgesangbuch wie in VI. — Hopf und Paulsiek wie in U. III. — Müller, Grammatik wie in VI. — Ostermann, Caesar, lateinisches Lexikon wie in U. III. — Ulbrich, französische Schulgrammatik. — Dubislav und Boek, Schulgrammatik der englischen Sprache; Lese- und Übungsbuch der englischen Sprache. — Lohmeyer-Thomas, Hilfsbuch für den Unterricht in der brandenburgisch-preußischen Geschichte. — Putzger wie in IV. — Zweck und Bernecker, Debes wie in U. III. — Schulte-Tigges-Mehler wie in IV. — Schülke, Aufgaben-Sammlung, I. Teil. — Krüger wie in VI. — Bail wie in U. III.

Unter-Sekunda: Voelker und Strack wie in IV, Schulgesangbuch wie in VI. — Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. — Müller, Grammatik wie in VI. — Ostermann, Caesar, lateinisches Lexikon wie in U. III. — Ovids Metamorphosen (von Sedlmayer). — Ulbrich, Grammatik wie in O. III. — Ein französisches Lexikon. — Dubislav und Boek, Schulgrammatik und Lese- und Übungsbuch wie in O. III. — Ein englisches Lexikon. — Lohmeyer-Thomas wie in O. III, Putzger wie in IV. — Zweck und Bernecker, Debes wie in U. III. — Schulte-Tigges-Mehler wie in IV. — Schülke, Aufgaben-Sammlung, I. Teil. — Schülke, vierstellige Logarithmen-Tafeln. — Koppe-Husmann, Lehrbuch der Physik, B. I. — Krüger wie in VI., Bail wie in U. III.

Ober-Sekunda: Bibel. — Schulgesangbuch wie in VI. — Hollenberg wie in U. II. — Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch, herausgegeben von Scheel. — Müller, Grammatik wie in VI. — Ovid wie in U. II, lateinisches Lexikon wie in U. III. — Ulbrich, Grammatik wie in O. III, französisches Lexikon wie in U. II. — Englisches Lexikon wie in U. II. — Knaake, Lehrbuch der alten Geschichte. — Putzger wie in IV. — Schulte-Tigges-Mehler, Elementar-Mathematik, Ausg. B (Oberstufe), Heft 1 und 2. — Schülke, Aufgaben-Sammlung, II. Teil. — Schülke, Logarithmen-Tafeln. — Koppe wie in U. II. — Rüdorff, Grundriß der Chemie, Ausg. B, bearbeitet von Krause.

Prima: Bibel. — Schulgesangbuch wie in VI. — Hollenberg wie in U. II. — Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch, herausgegeben von Kinzel, 2. Abschnitt (Prima). — Müller, Grammatik wie in VI. — Lateinisches Lexikon wie in U. III. — Vergils Aeneis. — Ulbrich wie in O. III, französisches Lexikon wie in U. II. — Englisches Lexikon wie in U. II. — Knaake, Lehrbuch der Geschichte, Teil II und III. — Putzger wie in IV. — Schulte-Tigges-Mehler, Elementar-Mathematik, Ausgabe B (Oberstufe), Heft 1, 2 und 3. — Schülke, Aufgaben-Sammlung, II. Teil. — Schölmlch, Logarithmen-Tafel. — Koppe wie in U. II. — Rüdorff wie in O. II.

Für den Gesangunterricht in Sexta und Quinta: Reepschläger, Liederkranz; von Quinta bis Prima (gemischter Chor): Sering, Chorbuch für Gymnasien und Realschulen.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.

4. April 1911. Der französische Lehramtsassistent Pouget bleibt noch den Sommer über bei der Anstalt.
16. April. Turn- und Spielgeräte sollen nicht aus dem Auslande bezogen werden, da gute einheimische Fabriken vorhanden sind.
28. April. Herr Regierungs-Assessor Rubo ist im Hauptamt Justitiar im Provinzial-Schulkollegium geworden.
29. April. Der 100. Geburtstag der Kaiserin und Königin Augusta am 30. September ist im Unterricht zu besprechen.
20. Mai. Flottenfahrt nach Hamburg—Helgoland—Kiel.
10. Juni. Anfrage, ob die russische Sprache als fakultativer Lehrgegenstand eingeführt werden kann.
6. September. Überweisung von 5 Exemplaren des Werkes von Jentzsch: Nachweis der beachtenswerten und zu schützenden Bäume, Sträucher und erratischen Blöcke Ostpreußens.
8. September. Die Dauer einer Unterrichtsstunde wird auf 45 Minuten festgesetzt. Auf die Unterrichtsstunden kommen im ganzen 50 Minuten Pausen.
7. und 9. Oktober. Die Kandidaten des höheren Lehramts, Dr. Pachnio und Rikowski, werden der Anstalt überwiesen.
31. Oktober. Herr K. Knorr erhielt eine Oberlehrerstelle an der Anstalt.

3. Dezember. Für die Provinzen Ost- und Westpreußen sollen künftig gesonderte Direktoren-Versammlungen abgehalten werden.
12. Februar 1912. Der Direktor des Königl. Provinzial-Schulkollegiums, Herr Oberregierungsrat Dr. Schwertzell, ist nach Hannover versetzt, in seine Stelle ist Herr Provinzial-Schulrat Waßner aus Berlin getreten.

Ferienordnung für das Schuljahr 1912/13.

Schluß	des Unterrichts:	Beginn
Ostern: Sonnabend, den 30. März.		Dienstag, den 16. April.
Pfingsten: Donnerstag, den 23. Mai.		Donnerstag, den 30. Mai.
Sommer: Freitag, den 28. Juni.		Freitag, den 2. August.
Herbst: Mittwoch, den 2. Oktober.		Dienstag, den 15. Oktober.
Weihnachten: Sonnabend, den 21. Dezember.		Freitag, den 3. Januar 1913.
Schluß des Schuljahres: Mittwoch, den 19. März 1913.		

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr 1911/12 begann am 15. April mit einer Konferenz unter Leitung des stellv. Direktors, Professors Graeter, da Herr Direktor Dangel noch immer krank war und im Mai einen neuen Urlaub bis zum 30. September nachsuchen mußte. Leider brachte ihm eine siebenwöchige Kur in Bad Oeynhausen nicht die gewünschte und erhoffte Heilung, so daß er im August um seine Versetzung in den Ruhestand einkam, die ihm auch zum 1. Januar gewährt wurde.

Die Schulpaziergänge wurden von allen Klassen an demselben Tage, dem 20. Juni, unternommen. Die Prima und Obersekunda erhielten einen Tag mehr, weil sie nach Beynahren zur Besichtigung der dortigen Kunstschatze fuhren.

Nach den Sommerferien setzte gleich am ersten Schultage, Donnerstag, den 3. August, eine so ungewöhnliche und anhaltende Hitze ein, daß hintereinander bis zum 14. August täglich einige Stunden freigegeben werden mußten.

Vom 11.—17. Juni nahmen 5 Primaner und 2 Obersekundaner an einer Belehrungsfahrt nach Hamburg—Kiel teil.

Das Sedanfest wurde nach einer Ansprache des stellv. Direktors durch Vorführung von Turnspielen auf dem städtischen Spielplatz gefeiert, bei denen die Schüler Gelegenheit hatten, Beweglichkeit, Ausdauer und Geschicklichkeit zu zeigen. Ein zahlreiches Publikum erfreute sich offenbar auch an den Leistungen.

Am Ende des Septembers verließ uns der französische Lehramtsassistent Herr Pouget, nachdem er noch im August eine Vorlesung für die Klassen Prima bis Obertertia und am 12. September einen Lichtbildervortrag über Paris und seine Kunstschatze im Louvre und Palais Luxembourg für einen weiteren Kreis in der Aula gehalten hatte. Derselbe war außerordentlich besucht und erregte das höchste Interesse aller Zuhörer, wozu wesentlich auch die sehr klare und deutliche Vortragsweise beitrug.

Das Winterhalbjahr begann am 12. Oktober mit den für einen Schulanfang notwendigen Formalitäten und einer Konferenz, in der der Arbeitsplan für den Winter u. a.

festgestellt wurde. Es waren der Anstalt zwei Kandidaten des höheren Lehramts, Herr Dr. Pachnio und Herr Rikowski,*) zugewiesen worden, damit sie hier ihr Probejahr erledigen. Der erstere war schon seit der Erkrankung des Direktors der Anstalt zur aus-hilfsweisen Beschäftigung mit voller Stundenzahl zugewiesen worden.

Vom 1. Oktober 1911 ist der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Knorr, der der Anstalt seit dem 1. Oktober 1909 angehört, als Oberlehrer angestellt worden.

Am 1. Januar 1912 traten Herr Direktor Dangel und Herr Professor Graeter in den Ruhestand, und durch Allerhöchste Bestallung vom 11. Dezember 1911 wurde Professor Dr. Schülke zum Königl. Realgymnasialdirektor ernannt. Die feierliche Einführung erfolgte am 6. Januar durch den Provinzialschulrat Herrn Professor Gerschmann in Gegenwart der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, der Damen und Herren des Lehrerkollegiums, sowie der sämtlichen Schüler. Eingeleitet wurde die Feier durch ein von Herrn Professor Knaake gesprochenes Gebet und durch Gesänge unter Leitung des Herrn Engelke. In der Einführungsrede gedachte Herr Provinzialschulrat Gerschmann zunächst der großen Verdienste, namentlich der unermüdlichen Arbeitskraft und der stets eifrigen Pflichterfüllung des Herrn Direktor Dangel,**) der von Michael 1888, also 22 Jahre lang die Anstalt geleitet hatte, und von den hohen Behörden durch Verleihung des Kronenordens dritter Klasse ausgezeichnet wurde. Sodann sprach er über das rege pädagogische und wissenschaftliche Interesse und die erfolgreiche Tätigkeit des Herrn Professor Graeter,***) der von Michael 1883 der Anstalt angehört hatte, und der zu der Zeit, als er bereits daran dachte, in den Ruhestand zu treten, noch vertretungsweise das Direktorat verwaltete, und dabei z. B. durch seinen eingehenden Bericht über den fakultativen russischen Unterricht wesentlich zur Klärung der Auffassungen beitrug. Auch ihm wurde bei seinem Scheiden der Kronenorden dritter Klasse verliehen. Beiden Herren wurde für ihre hingebende Tätigkeit der wärmste Dank ausgesprochen, und beide Namen werden in der Geschichte der Anstalt unvergessen bleiben! Endlich hob der Herr Provinzialschulrat die frühere Tätigkeit des neuen Direktors †) hervor, kennzeichnete die weiteren Aufgaben, die in Tilsit am Realgymnasium

*) Heinrich Rikowski, geboren den 31. Dezember 1884 in Hohenstein Ostpr., besuchte das Königliche Gymnasium zu Allenstein und Rössel und bestand an letzterem 1905 die Reifeprüfung. In Freiburg i. Br., Breslau und Königsberg studierte er Geschichte, Erdkunde und Deutsch und bestand am 30. Juli 1910 in Königsberg die Staatsprüfung für das höhere Lehramt. Zur Ableistung des Seminarjahres wurde er von Michaelis 1910 bis dahin 1911 dem Königlichen Hufen- (Reform-) Gymnasium in Königsberg i./Pr. überwiesen.

**) Max Dangel, geboren am 8. Januar 1853, hat seine erste Anstellung Ostern 1880 als ordentlicher Lehrer am Gymnasium zu Allenstein erhalten. Von Michaelis 1880 bis zu seiner Berufung nach Tilsit, Michaelis 1888, war er am städtischen Realgymnasium in Königsberg, zuerst als ordentlicher Lehrer, seit dem 1. September 1887 als Oberlehrer beschäftigt.

***) August Graeter, geboren den 5. August 1845 zu Marggrabowa, war von Michaelis 1869—1883 in Rastenburg angestellt und wurde am 1. Oktober 1883 nach Tilsit berufen. Im Druck sind von ihm erschienen: Charles de Villers und Mme. de Staël, Studien zu Herbarts Pädagogik und mehrere Referate.

†) Dr. Albert Schülke, geboren am 13. Dezember 1856 in Marienwerder Westpr., besuchte das dortige Gymnasium, studierte Michael 1875 bis Ostern 1881 in Königsberg Mathematik, Physik und Philosophie, bestand am 30. April 1881 die Prüfung pro facultate docendi und am 20. Mai 1882 das examen rigorosum, begann das Probejahr am Altstädt. Gymnasium zu Königsberg, wurde 1. April 1882 am Realgymnasium (später Gymnasium) zu Osterode angestellt und 1. Oktober 1904 an die Oberrealschule auf der Burg in Königsberg berufen. Im Druck sind von ihm erschienen: 4stellige Logarithmen (8. Aufl. 1912), Aufgaben-Sammlung Teil I und II (2. Aufl. 1912) und zahlreiche Artikel zur Reform des mathematischen Unterrichts.

und der neu zu gründenden Oberrealschule zu lösen sind, und verpflichtete den Direktor nach Überreichung der Allerhöchst vollzogenen Bestallung auf sein neues Amt. Nachdem dann Herr Oberbürgermeister Pohl den neuen Direktor im Namen der Stadt Tilsit begrüßt hatte, sprach der Unterzeichnete zunächst den hohen Behörden den Dank für das in ihn gesetzte Vertrauen aus, bat um vertrauensvolle Mitarbeit des Lehrerkollegiums, und entwickelte dann einige Gedanken über die Leitung der Anstalt. Mit Gesang schloß die Feier.

Am 1. Januar trat Herr Dr. Schimanski, der schon im vorigen Winter sein Seminarjahr hier begonnen hatte, zur Fortsetzung seines Probejahres wiederum bei uns ein.

Bei der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs hielt Herr Professor Dr. Myska die Festrede über die Schulpolitik Friedrichs des Großen; die Primaner Lehmann und Bartenwerfer wurden durch Preise ausgezeichnet.

Am 6. März fand unter dem Vorsitz von Herrn Provinzialschulrat Gerschmann die Reifeprüfung statt, welche alle 8 Oberprimaner bestanden, 2 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Herr Direktor Dangel hat seinen Wohnsitz nach Bad Oeynhausen, Herr Professor Graeter nach Eschwege a. d. Werra verlegt; mögen beide Herren noch lange in körperlicher und geistiger Frische die wohlverdiente Ruhe genießen!

An Geschenken gingen ein:

1. von einem ehemaligen Schüler, dem Landwirt Herrn v. d. Gröben: Aus der Franzosenzeit in Hamburg. Erlebnisse von Wilhelm Perthes und Agnes Perthes;
2. von dem Kaufmann Herrn G. Anhalt in Tilsit: Die Hohenzollern und das Reich;
3. von der Verlagsbuchhandlung Velhagen & Klasing: 3 Volksbücher über Friedrich den Großen;
4. von der Verlagsbuchhandlung Dieterich: Einhardt, Deutsche Geschichte;
5. für den Zeichenunterricht: ein Hirschfänger von Bindert II.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	O. I.	U. I.	O. II.	U. II. A.	U. II. B.	O. III. A.	O. III. B.	U III.	IV.	V.	VI.	Zus.
1. Am Anfange d. Sommerhalbjahres 1911 . . .	8	15	30	22	23	29	29	45	53	47	42	343
2. Am Anfange d. Winterhalbjahres 1911/12 . .	10	13	28	17	20	29	27	45	51	49	40	329
3. Am 1. Februar 1912 . .	10	12	28	17	20	29	27	45	51	49	40	328
4 Durchschnittsalter am	19,4	18,5		17,0	17,2	15,9	15,9					
1. Februar 1912 . . .		18,9	17,6		17,1		15,9	14,5	13,5	12,7	11,2	

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

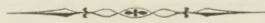
	Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Preuß.	Sonst. Reichsangehörige	Ausl.	Einh.	Ausw.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres 1910	328	1	4	10	343	—	—	159	184
2. Am Anfange des Winterhalbjahres 1910/11	314	1	4	10	329	—	—	153	176
3. Am 1. Februar 1912	313	1	4	10	328	—	—	152	176

3. Übersicht über die Abiturienten Ostern 1912.

№	Vor- und Zuname	Konfession	Datum der Geburt	Ort	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts			Erwählter Beruf
						auf der Schule	in Prima Jahre	in Ober-Prima	
1.	Hans Born	ev.	15. Juli 1893	Tilsit	Professor	9	2	1	Offizier.
2.	Theodor Götz	ev.	5. Dezember 1891	Gr. Aßnaggern Kreis Niederung	Gasthofsbesitzer	10	2	1	Landwirtschaft.
3.	Waldemar Götz	ev.	5. März 1893	„ „	„	10	2	1	Studium der Rechte.
4.	Erich Jurkschat	ev.	13. Januar 1892	Saugen Kreis Heydekrug	Pfarrer	7	2	1	Medizin.
5.	Gustav Keßler*)	ev.	14. Juni 1893	Stallupönen	Kaufmann	8	3	1	Kaufmann.
6.	Emil Lehmann	ev.	16. Januar 1893	Willenberg Kreis Ortelsburg	Landgerichtsrat	7	2	1	Marine-Offizier.
7.	Ernst Schattauer*)	ev.	23. März 1892	Ußpiaunehlen Kr. Stallupönen	Gutsbesitzer	9	2	1	Landwirtschaft.
8.	Paul Schmidt	ev.	26. Februar 1893	Wicknaweitsch. Kr. Stallupönen	Kantor	8	2	1	Philologie (Naturwissensch.).

*) Von der mündlichen Prüfung befreit.

Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst erhielten Ostern 1911 32 Schüler, von denen 10 zu einem praktischen Beruf übergingen, Michaelis 1911 7 Schüler, die alle einen praktischen Beruf erwählten.



V. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Lehrer-Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse. Das Vermögen der Kasse betrug am 31. Dezember 1911 7101,30 Mark. An die Witwen (im ersten Halbjahre 4, im zweiten 2) wurden 262,60 Mark gezahlt.

2. Stipendien-Stiftung für bedürftige Schüler. Das Stiftungsvermögen besteht: a) aus 4000 Mark, welche auf dem Grundstück Deutsch-Pillwarren Nr. 7, Besitzer Spilgies, hypothekarisch zu 4% an erster Stelle zu gleichen Rechten mit den 5000 Mark Lehrer-Witwen- und Waisengeldern der Anstalt eingetragen sind; b) aus dem 4prozentigen ostpreußischen Pfandbrief Lit. C. Nr. 776 über 1000 Mark, welcher aus den bisher unter den Schülern gesammelten freiwilligen Beiträgen gekauft und bei der Königl. Regierungshauptkasse zu Königsberg i. Pr. verwahrlicht niedergelegt worden ist; c) aus 2000 Mark „Deutsche Reichsanleihe“ zu 4%, eingetragen im Reichsschuldbuch. Zur Verausgabung sind in diesem Jahre eingestellt:

1. Bestand aus dem Vorjahre	116,40	Mark
2. Zinsen von 4000 Mark Stiftungsgeldern	160,—	„
3. Zinsen des obigen ostpreußischen Pfandbriefes	40,—	„
4. „ der Deutschen Reichsanleihe für 1 Jahr	80,—	„
	<u>zusammen</u>	396,40

Davon wurden verausgabt:

1. Unterstützungen an Schüler	161,75	Mark
2. Für die Unterstützungsbibliothek	189,60	„
	<u>zusammen</u>	351,35

Mithin Bestand für das nächste Jahr 45,05 Mark.

Zur Vermehrung des Kapitals wurden in den einzelnen Klassen vierteljährlich unter den Schülern freiwillige Beiträge gesammelt; es kamen ein:

Im I. Vierteljahr	29,23	Mark
„ II. „	26,63	„
„ III. „	23,55	„
„ IV. „	24,95	„
	<u>zusammen</u>	104,36

Allen Gebern spricht der Unterzeichnete im Namen der Schule seinen besten Dank aus.

VI. Mitteilungen an die Eltern.

Die Eltern der Schüler und ihre Stellvertreter werden, um sie vor den für sie selbst wie für ihre Pflegebefohlenen verhängnisvollen Folgen der Teilnahme der letzteren an verbotenen Schülerverbindungen zu warnen, erneut auf den folgenden Auszug aus dem Circular-Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 27. Mai 1880 hingewiesen:

„ Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die

Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann denselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. — Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeinde-Verwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen . . . Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulen von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.“

Wir knüpfen an diese ernste Mahnung der Behörde, die nach den Erfahrungen des verflossenen Jahres besonders nötig erscheint, noch folgende Bemerkung: Die Zuchtmittel der Schule sind sehr beschränkt, wir können ohne die Mitwirkung des Elternhauses bei widerstrebendem Sinn des Schülers wenig ausrichten. Darum wenden wir uns im Lauf des Jahres in allen ernstesten Fällen von Unfleiß, Unordnung und namentlich von schlechtem Betragen an die Eltern. Aber wie selten bekommen wir auf unsere „Mitteilungen“ mündlich oder schriftlich eine Antwort! Ja, wir wissen darum oft gar nicht, ob diese Mitteilungen überhaupt in die richtigen Hände gekommen sind. Es kann doch nicht genügen, daß die Angehörigen etwa in den letzten vier Wochen vor der Versetzung bei uns erscheinen und unter Angabe der mannigfaltigsten, für uns aber oft gar nicht maßgebenden Gründe um eine solche bitten. Sie müßten doch im Lauf des Jahres öfter bei uns vorsprechen und über gemeinsam zu ergreifende Maßregeln mit uns beraten. Damit würde das so wünschenswerte Vertrauensverhältnis zwischen Schule und Haus sich ganz von selbst herstellen. Es liegt wirklich nicht allein oder überwiegend an den Lehrern, wo dieses fehlt. Ich meine dabei nicht nur diejenigen Eltern, die sogar, was auch vorkommt, unsere Mitteilungen abweisen oder nur widerwillig entgegennehmen. Diese meinen wohl, sie hätten ihre Pflicht gegen ihr Kind erfüllt, wenn sie es der Schule übergeben; dieser allein falle die ganze Verantwortung für sein Fortkommen zu. Auch die meisten andern müßten sich viel mehr um

unsere Mitteilungen kümmern und vor allem volles Vertrauen zu uns fassen, daß es uns um das Wohl ihrer Kinder ernstlich zu tun ist und wir nichts lieber sehen würden, als wenn das Werk der Erziehung in gemeinsamem Einvernehmen ausgeführt werden könnte.

Zum Schluß teile ich aus der neuen, seit dem 1. Januar 1911 geltenden Dienst-anweisung folgende für die Eltern wichtige Bestimmung mit: „Ob über den häuslichen Fleiß eines Schülers ein Urteil im Schulzeugnis abgegeben werden soll, entscheidet die Klassenkonferenz. Wird beschlossen, den Fleiß eines Schülers zu beurteilen, so empfiehlt es sich, das Urteil in einer Form zu geben, aus der die Vorzüge oder Schwächen des Schülers hervorgehen.“

Darnach wird also die Rubrik „Fleiß“ fortan in vielen Zeugnissen nicht ausgefüllt erscheinen, sondern es werden im allgemeinen nur diejenigen, welche besondere Vorzüge oder besondere Mängel aufweisen, vor allem aber die, welche bei wirklicher, gewissenhafter Arbeit doch noch mangelhafte Leistungen zeigen, zu ihrer Rechtfertigung vor den Eltern eine Zensur für Fleiß erhalten.

Die **Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler** findet **Freitag, den 29. März**, nachmittags 3 Uhr statt; die Aufnahme der Schüler, die keiner Prüfung bedürfen, erfolgt **Sonnabend, den 30. März**, vormittags 10 Uhr. Dabei ist Geburts- und Taufschein, Impf- und Wiederimpfschein vorzulegen sowie ein Abgangszeugnis, wenn die Schüler bereits eine höhere Lehranstalt besucht haben. Die neuen Schüler bitte ich vorher mit Angabe der gewünschten Klasse schriftlich anzumelden; zur Prüfung ist Papier und Feder mitzubringen.

In dienstlichen Angelegenheiten ist der Unterzeichnete an allen Schultagen von 12—1 Uhr auf seinem Amtszimmer zu sprechen.

Der Direktor:

Dr. Schülke.

meist Mittelungen abgeben und vor allem volles Vertrauen zu mir haben, das ist mir
um das Wohl ihrer Kinder erwünscht zu sein, ist und wir werden lieber schon wissen, als
wenn das Volk der Entscheidung in geschlossener Einmütigkeit zugestimmt werden könnte.

Zum Schluss sei mir aus der neuen Zeit, dem 1. Januar 1891 folgenden Brief:
weitere folgende in die Eltern wichtige Bestimmung ist, die über den Unterricht
des Kindes, bezüglich des Unterrichts, abgeben werden soll, enthält die
entsprechende. Wird beschlossen, den Fall eines Schülers zu behandeln, so entspricht
von dem Urteil in einer Form zu geben, aus der die Ursache des Schwächen des
Kindes hervorgeht.

Überhaupt wird über die Fächer, die im Unterricht nicht ausfallen
sollten, sondern es werden im allgemeinen nur diejenigen welche besondere Vorteile
oder besondere Mängel aufweisen, vor allem aber die welche bei weiteren Fortschritten
in der Arbeit des noch mangelhaften Lernenden zeigen, in ihrer Behandlung vor den
Eltern zu bringen. Die Eltern werden auch in dieser Hinsicht zu Rat gezogen werden.

Die Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler findet Freitag den 29. März
nachmittags 3 Uhr statt; die Aufnahme der Schüler, die keine Prüfung bestanden, erfolgt
Sonntag den 30. März vormittags 10 Uhr. Dabei ist Eltern- und Lehrerrath
nach den wichtigsten Vorzeichen sowie ein Abgangswort, wenn die Schüler die
neue Prüfung bestanden haben, dabei. Die neuen Schüler sind 10 vorher mit An-
gabe der gewählten Fächer schriftlich anzuzeigen; zur Prüfung im Physik und Chem
mitzubringen.

In dienstlichen Angelegenheiten ist der Lintenzscheit an allen Schül
nach dem 10-1 Uhr mit seinem Amtsstamer zu sprechen.

Der Direktor
Dr. Schürke